Beilage zum Amts- und Intelligenz-Blatt Nro. 27.

Freitag den 4. April 1845.

Oberamt Horb.

Horb.

Die zu 766 fl. 44 kr. berechnete Schlosserarbeit bei dem neu zu erbauenden Schul- und Rathhaus in Rohrdorf wird nunmehr am

Donnerstag den 10. April
Vormittags 10 Uhr

wiederholt in Abstreich gebracht, wozu die Liebhaber in das Gasthaus zum Hirsch in Rohrdorf eingeladen werden.

Den 28. März 1845.

K. Oberamt,
Wiebbekink.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Weil. Johann Martin Schill, Bäckers u. Krämers von Ebhausen,
Samstag den 19. April 1845
Morgens 8 Uhr.

Den 20. März 1845.

K. Oberamtsgericht,
G.Akt. Nick.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In nachgenannten Gantsachen werden die Gläubiger der Schuldner zu den auf den Rathhäusern der Wohnorte der Schuldner an hienach bemerkter Zeit stattfindenden Schulden-Liquidationen bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung andurch vorgeladen, und zwar in der Gantsache

1) des Jakob Würth, Küfers von Freudenstadt,
Montag den 28. April 1845,
Morgens 8 Uhr;
2) des Carl Hornberger, Tuchmachers von da,
Montag den 28. April 1845,
Mittags 2 Uhr;
3) des Christian Bäsler, Bäckers von da,
Dienstag den 29. April 1845,
Morgens 8 Uhr;
4) des Schuhmachers Jung Jakob Merz von Wittlensweiler,
Montag den 5. Mai 1845,
Morgens 8 Uhr.

Den 26. März 1845.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Simon Kneißler, Taglöhners zu Salzstetten, wird die Schulden-Liquidation

Freitag den 18. April
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Salzstetten vorgenommen, wobei die Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder durch schriftliche Recesse ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, insbesondere ihre Schuldscheine und sonstige Beweismittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, sogleich nach beendigter Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Den 17. März 1845.

K. Oberamtsgericht,
Eble.

Berneck.

Aus Auftrag des K. Oberamtsgerichts soll ein nochmaliger Aufstreichs-Verkauf der goldenen Uhr angeordnet werden, weil kein hinlänglicher Erlös erzielt wurde, und zwar ist der Verkaufstag auf

Dienstag den 8. April d. J.

anberaumt.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen zu wollen.

Den 25. März 1845.

Stadtschultheißenamt,
Rapp.

Baiersbronn.

Gläubiger-Aufruf und Liegenschafts-Verkauf.

Die unterzeichnete Behörde ist mit Er-

ledigung der Schuldensache des Georg Adam Klumpp, Taglöhners vom hiesigen Thonbach, auf außergerichtlichem Wege, oberamtsgerichtlich beauftragt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Klumpp zu haben vermeinen, aufgefordert, solche bei der am

Samstag den 12. April d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause stattfindenden Schulden-Liquidation entweder durch Selbsterscheinen, oder gehörig Bevollmächtigte, oder aber durch schriftliche Einreichung unter Vorlegung der Beweis-Urkunden um so gewisser anzumelden, als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der vorzunehmenden Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

An diesem Tage wird zugleich ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden, daher sich diejenigen Gläubiger des Klumpp, welche weder selbst noch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch Bevollmächtigte erscheinen, auch hierüber aussprechen wollen.

Sodann wird an obigem Tage die sämmtliche vorhandene Liegenschaft des Klumpp nochmals im Aufstreiche verkauft; solche besteht in:

a) dem 4ten Theil an einem Wohnhause mit Scheuer, Schopf und Stallung, der alte Pflug;
b) einem ganzen Keller unter der Hälfte an einem Schopf;
c) einem kleinen Gärtchen beim Haus mit einem Bienenstand;
d) 1/8 Morgen Kuchen- und Baumgarten hinter dem Haus, der obere Garten;
e) 1 Morgen Acker am Braunen Berg;
f) 3/8 Morgen 17 7/10 Ruthen an obigem Acker;
g) 1 Morgen Lehen unterhalb dem Haus.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 8. März 1845.

Gemeinderath;
Vorstand: Weidenbach.

Vdt. Rathsschreiber
Horst.

Parzelle Thonbach,
Gemeindebezirks Reichenbach,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des David Haist, welche in Nro. 18. dieses Blattes zum Verkauf ausgesetzt war, kommt

am 8. April d. J.
Morgens 9 Uhr

zum abermaligen Verkauf auf dem hiesigen Rathszimmer, um deren Bekanntmachung gebeten wird.

Den 18. März 1845.

Gemeinderath.

Vdt. Schultheiß
Eilber.

Glatten,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Dölker, Bürgers und Zimmermanns dahier, wird

am Donnerstag den 10. April d. J.
Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier verkauft werden:

die Hälfte an einem zweistockigten Wohnhaus mit halber Scheuer, Stallung und Keller unter einem Schindeldach, an der Freudenstädter Straße;

die Hälfte an 1 Ruthe und 7 5/8 Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus, neben der Brücke und dem Glattbach;

3 1/2 Viertel Wiesen im Fischwaag, neben dem Gemeinde-Acker und Ludwig Killgus.

Die Kaufs-Liebhaber werden auf gedachte Zeit höflich eingeladen.

Den 10. März 1845.

Gemeinderath zu Glatten,
für ihn: Schultheiß Harr.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Eva Maria Brenner, ledig, wandert auf Kosten der hiesigen Gemeinde nach Nordamerika aus; wer nun aus irgend einem Grunde Ansprüche an dieselbe zu machen haben glaubt, wolle sich

binnen 10 Tagen

bei dem hiesigen Schultheißen-Amte melden.

Am 28. März 1845.

Schultheiß Gänßle.

Pfalzgrafenweiler.

Farren feil.

Einen 3/4jährigen und einen 1/4jährigen Farren, beide schwarzbraun, Bastard von Rigi- und Altgaier-Race, schön gebaut, haben zu verkaufen

alt Sonnenwirth Frei und
Posthalter Stokinger.

Pfalzgrafenweiler.

Für einen in jeder Beziehung tüchtigen Postillon suche ich eine gute Stelle.

Posthalter Stokinger.

Rottenburg.

Farren feil.

Ein ausgezeichnet schöner 5/4jähriger Simmenthaler-Farren ist zu verkaufen bei

F. Rank.

Nagold.

Indem immer noch viel bei mir nach Strickgarn und Webgarn gefragt wird, und ich seit geraumer Zeit keines mehr für eigene Rechnung fabrizire, so mache ich dieß meinen verehrlichen Abnehmern bekannt, indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke.

Den 31. März 1845.

A. Sannwald,
Spinnerei-Besitzer.

---

40 Centner Heu und Oehmd hat zu verkaufen

Kaufmann Lieb
in Altenstaig.

Bettfedern und Flaum hat frisch erhalten

Kaufmann Lieb
in Altenstaig.

Auf die Bleiche in Nürtingen besorge ich auch heuer wieder Leinwand, Garn und Faden, und zwar um so lieber, als sich solche noch jedes Jahr als vorzüglich bewährt hat.

Kaufmann Lieb
in Altenstaig.

Altenstaig.

Färberei-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine hier errichtete Färberei, unter Zusicherung der billigsten und pünktlichsten Bedienung, und bittet um Zuwendung von Farb-Gegenständen.

Den 25. März 1845.

D. Habisrittinger,
Färbermeister,
wohnhaft bei Tuchscheerermeister Koch.

Freudenstadt.

Geld-Geschäfte.

Gegen gesetzliche Versicherung können gegenwärtig Capitalien verschiedener Größe abgegeben werden und insbesondere größere Posten mit der Wohlthat der theilweisen, beliebigen Zurückbezahlung, wobei aber nur 1/3tel Gebäude-Anschlag zur Versicherung kommen darf.

Am 25. März 1845.

Oeffentliches Bureau von
Weimer.

Nagold.

Zugelaufener Hund.

Vor ungefähr 10 Tagen hat sich bei dem Unterzeichneten ein einjähriger weißer Spitzerhund eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle denselben gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr und des Futtergeldes abholen.

Den 1. April 1845.

Thierarzt Bechtold.

Nagold.

Oelmühle feil.

Eine nach englischer Art gut eingerichtete oberschlächtige Oelmühle, sammt hinlänglicher Wasserkraft mit 21 Schuh Fall, und welche von vielen Orten sich großer Kundschaft zu erfreuen hat, und Gelegenheit zum Reps-Einkauf ohne Kosten-Aufwand dargeboten ist, umgeben mit 3 Viertel Gemüse- und Grasgarten, ist zum Verkauf ausgesetzt, und wird noch schließlich bemerkt, daß ein weiteres Werk vermöge der Wasserkraft angehängt werden könnte.

Etwaige Kaufs-Lustige können das Nähere erfragen bei der

Redaktion dieses Blattes.

Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.

Kohlen feil.

Unterzeichneter hat im Lauf des nächsten Sommers, nämlich von Georgii bis Bartholomäi, ein bedeutendes Quantum Kohlen zu verkaufen.

Den 1. April 1845.

Mich. Friedr. Klumpp.

Nagold.

Wägen zu verkaufen.

Ein ganz neuer zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen, wie auch ein einspänniger Wagen steht um billigen Preis zu verkaufen bei

Lenz, Schmidmeister.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter wünscht aus einer soliden Familie einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

Den 27. März 1845.

Jakob Wurster,
Beindreher.

Altenstaig.

Bleich-Empfehlung.

Für die Königl. Uracher, so wie für die Blaubeurer Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder rohe Leinwand, Faden und Garn zur besten Besorgung an; indem ich schnelle Bedienung und schonendste Behandlung zusichere, sehe ich recht vielen Aufträgen entgegen.

Den 28. März 1845.

Wm. Schönhuth.

Nagold.

Reinen 1843ger Klee-Saamen hat zu verkaufen

Louis Sautter
bei der Kirche.

Ebhausen.

Einen großen eisernen Waagbalken und den dazu gehörenden Waag-Schaalen nebst circa 250 Pfund eisernem Gewicht hat aus Auftrag zu verkaufen

C. A. Speier.

Ebhausen.

Warnung.

Da mein Ehemann, Jobs. Schöttle, früherer Kaufmann bei der Brücke, sich schon seit 3 Jahren dem Müssiggange ganz ergiebt, alle seit dieser Zeit angewandten Mittel, sogar die gemeinderäthlichen Zurechtweisungen erfolglos blieben und er seit längerer Zeit hier und auswärts, sowohl in den Wirthshäusern als bei sonst Bekannten, Schulden kontrahirt, so finde ich mich veranlaßt, Jedermann zu warnen, diesem Müssiggänger nichts anzuborgen, indem ich durchaus nichts für ihn bezahle. Ebenso warne ich diejenigen, die mir noch irgend Etwas schulden, ihre Schuldigkeit an mich selbst zu entrichten, indem sie es sich sonst selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie zur abermaligen Bezahlung angehalten würden.

Den 13. März 1845.

Nane Schöttle.

Baisingen,
Oberamts Horb.

Fahrniß-Auktion.

Der Unterzeichnete, veranlaßt durch seinen Abzug von hier nach Stuttgart, wird gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abhalten, und solche am

Mittwoch den 9. April und
Donnerstag den 10. April d. J.
vornehmen, wo sich die Kaufs-Lustige
je Morgens 8 Uhr
in seiner Behausung einfinden wollen, allwo mit der Auktion begonnen werden wird.

Zuerst kommen vor:

Glaswaaren aller Art, worunter schöne große Bronce-Spiegel sind; Schreinwerk aller Art, wie auch mehrere Sopha's neuester Facon und dergleichen Sessel, Sekretairs, Armoirs, Pfeiler-Kommode ꝛc., mehrere Kleider- und Weißzeugkästen, Wasch- und Theetische, geschliffene Bettladen und überhaupt verschiedene geschliffene Gegenstände; ferner ein metallener Kronleuchter; Stock-, Spiel- und Wand-Uhren; sodann ein Forte-Piano mit 6 Oktaven; viele große Vorhänge nach neuestem Dessin; Messing-, Kupfer-, Eisen- und Blech-Geschirr und allgemeiner Hausrath.

Um Veröffentlichung dieser Versteigerung werden die Herren Ortsvorsteher höflichst ersucht.

Am 31. März 1845.

Kaufmann Kiefe.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit kann der Unterzeichnete bis nächst Georgii in einem oder mehreren Posten 1800 fl. ausleihen.

Den 24. März 1845.

Günther, Geometer.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Am 29. März 1845.

Martin Gärtner.

Gündringen,
Oberamts Horb.

Verkauf einer Papier-Fabrik.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in Gündringen besitzende und bisher betriebene Papier-Fabrik, nebst sämmtlichen Nebengebäuden ꝛc., im Wege des öf-

fentlichen Aufstreichs zu verkaufen. Es sind drei Gebäude, neu und in ganz gutem Zustande.

1) Das Fabrik-Gebäude ist 60 Schuh lang, 40 Schuh breit und zweistockig; im ersten Stock ist die Einrichtung des Geschäfts, und im zweiten Stock sind 8 ineinandergehende Wohnzimmer, Küche, Speisekammer ꝛc., unter dem Dachwerk ist die Trocknerei eingerichtet.
2) Das Oekonomie-Gebäude ist 60 Schuh lang und 30 Schuh breit, zweistockig, hat 4 Wohnzimmer, eine Wasch-, Back- und Leimküche mit gehöriger Einrichtung.
3) Ein 30 Schuh langes und 32 Schuh breites Nebengebäude, worin 2 Loch-Stampfgeschirr und 2 Glattmaschinen zu Deckel-Platten, eine mit eisernen Walzen und eine mit Achatstein.

Zu sämmtlichen Fabrik-Gebäuden ist hinlängliche Wasserkraft vorhanden, und kann mit geringen Kosten noch zu weiterem Betrieb Wasserkraft erlangt werden.

Auf Verlangen können auch für einige tausend Gulden Güterstücke dazu gegeben werden.

Zum Verkaufstag ist

Montag der 14. April d. J.

anberaumt, an welchem Tage sich die Kaufsliebhaber, welche übrigens täglich einen vorläufigen Kauf mit ihm abschließen können,

Mittags 12 Uhr

hier einfinden wollen; alle nähern Bedingungen, welche übrigens ganz billig gestellt werden, können vor Beginn vernommen werden.

Um Veröffentlichung werden die Herren Ortsvorsteher gehorsamst gebeten.

Den 13. März 1845.

Dettling,
Papier-Fabrikant.

Guckkasten-Bilder.

Berliner Wirthshaus-Gespräch.

K. Mir soll wundern, was aus Nehmed Alin und dem Sultan wird.

N. Se sollen nich in das freundschaftlichste Verhältniß stehen, woran übrigens die hohe Pforte Schuld is, die an Aejypten een Billet jeschrieben hat un ihm fragen lahßen: Wollen Se so jut sind un mir jefälligst meine Flotte — die Sie aus Versehen zu sich jenommen haben, rausjeben? Worauf ihr Aejypten jeantwortet hat: „Wo so? wie kommen Sie darauf hohe Pforte?" — Man nennt des orientalische Frage.

K. Wenn Sie's nich übel nehmen, finde ich das sehr sonderbar von Aejypten, dieses zeigt von jar keener Bildung nich.

N. Als der Sultan diese Antwort unfrankirt bekam, soll er sehr blaß ausjesehen haben; die Diplomaten behaupten, weil er sich ärjerte. Uebrigens jebts Nehmed Ali nich besser; er seht ebenfalls sehr schlimm aus, weil er sich übernommen hat, was die Jelehrten englische Krankheit nennen.

K. Wo liegt denn dieses Aejypten?

N. Es liegt im Zone, links vom Aequator, worunter man in der Jeographie Hitze versteht. Es jrenzt im Norden an die Quarantäne, südlich an die türkische Armee, im Westen an die biblische Jeschichte und stoßt sich östlich an den englischen Jesanten. Es is so heeß da, daß die Aejypter jar nicht aus den Schweiß kommen, was man Klima nennt. Der Boden ist üppig und erzeigt jebratene Kartoffeln, wie überhaupt die Vegetabilien sehr vielseitig sind. Man findet Mandeln- und Rosinenbeeme, holländischen Käse, Jummibälle, Sardellensalat, Syropskaffee, Boomwulle, Pomeranzenschaalen, Manna, Schweinepöckelfleisch un andere Südfrüchte; des Hauptproduct is dicker Reis, den die Aejypter sehr jern essen.

K. Jiebts in Aejypten ooch Thiere?

N. Mehrere Jattungen, die sich theils als Jeflügel, theils zum Verjnügen dort aufhalten; z. B. die Hyäne, die sich als Leichenkumzarius rumdreht, indeß keen Jehalt bezieht; ferner des Krokodil, das eenen so jroßen Rachen hat, daß es die kleensten Fische verschlucken kann: der Ibis der abscheulich stinkt, die Jelehrten vermuthen, weil er viel blähende Speisen jenießt: der Ichneumond, der bei die Jascompanie angestellt is; Haifische, Störche, Seidenraupen, Engländer und andere Raubthiere. Am häufigsten ist das Kameel, welches die Aejypter als Karafane benutzen, weil es den Durscht nich kennt un natürlich keen Trinkgeld nich fordert. Aejypten is noch deshalb merkwürdig, weil die Perjamiden da erfunden worden sind, obgleich es nie nich helle da geworden is. Wenn der Aejypter todt is, nennt man ihn Mumie und verkooft ihn an's Museum. Uebrigens is er sehr in die Kultur zurück, weil er lange an Ochsen jlaubte und die Einwohner Karotten.

K. Nehmet Ali ooch 'ne Karotte?

N. Dieses jerade nich; aber jedenfalls is er 'ne eckliche Prise.

Zschokke sagt im Schweizerboten: „Denkschrift eines Handwerksmanns an seinen Sohn, der in die Fremde wanderte:" „Kommst du in ein Land oder Ländchen, wo die Landstraßen mit Obstbäumen besetzt sind, ... wo Schulen und Spitäler die schönsten Gebäude sind; da mein Sohn! ruhe aus, du bist in einem Lande, wo rechtliche Leute wohnen, die den Kopf am gehörigen Ort haben. Wo Essen und Trinken das Ende von jedem Liede ist und kein Winterabend ohne Kartenspiel überlebt werden kann; da sind die Köpfe Knechte und der Magen und die Gurgel sind Hausherrn; da ist eine Köchin mehr werth, als ein vernünftiger Mann und ein Spiel Karten wichtiger, als das schönste Buch. Alles hängt in den Ländern (und Orten), worin man lebt, von den Obrigkeiten ab. Sind sie im Kleinlichen groß; du kannst darauf schwören, sie sind in großen Dingen klein. Ich habe jetzt genug gesagt, aber noch nicht Alles."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw